

# Zur Situation in den Horten Sachsen-Anhalts aus der Sicht der pädagogischen Fachkräfte/Leitungen

**Prof. Dr. Frauke Mingerzahn**

# Ziel und Fragestellung

Wie stellt sich die aktuelle Situation der Horte in Sachsen-Anhalt dar?

- Fakten und Zahlen
- Wahrnehmung durch die Fachkräfte und Leitungen
- Unterstützungsmöglichkeiten durch die Hochschule

## Stiefkinddebatte

Horte nicht genug gewertschätzt von Politik, Schule, Eltern, Gesellschaft

Die von Diskowski (2010) beschriebenen Leerstellen in der fachpolitischen Debatte, in der bildungspolitischen Debatte, in der öffentlichen Wahrnehmung (Statistiken und Zahlen) und in der familienpolitischen Debatte sind sieben Jahre später in Theorie und Praxis Sachsen-Anhalts zu konstatieren.

## **(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen...**

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,**
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,**
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.**

## **(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes...**

**... und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.**

**Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.**

**(KJHG § 22, Ansatz 2)**

# Ist-Stand

Wachsenden Betreuungszahlen in den letzten 5 Jahren (2012 bis 2016) in allen Einrichtungsformen (Evaluationsbericht 2017)

Krippe	5%
Kindergarten	8%
Hort	19%

Ursachen? Hypothesen

- Steigende Kinderzahlen, Erwerbstätigkeit der Eltern, Inklusion, ältere Kinder?

**Abbildung 15** Entwicklung der Kinderzahlen in den befragten Kindertagesstätten von 2012 zu 2016 (der Kinder)

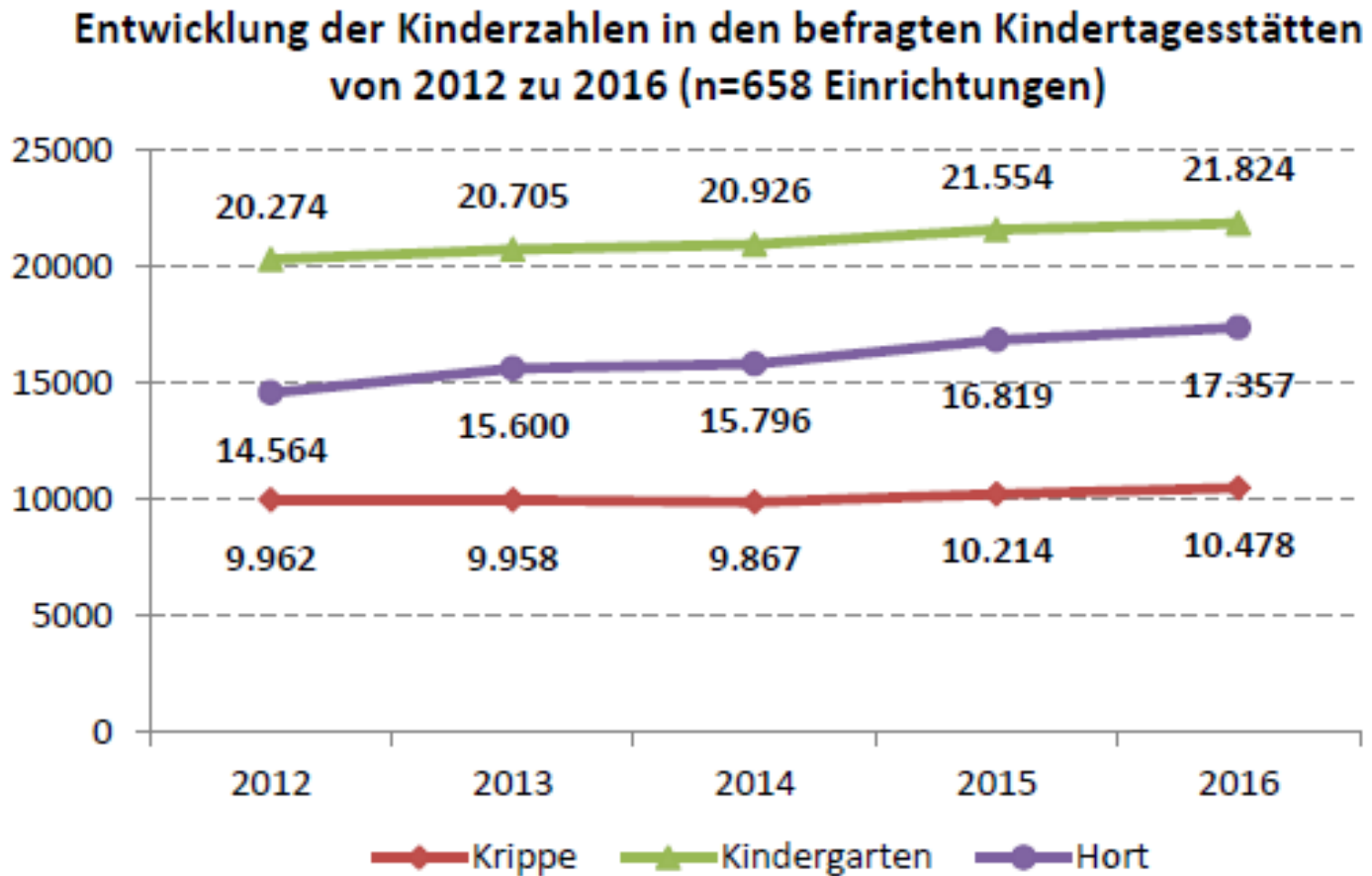
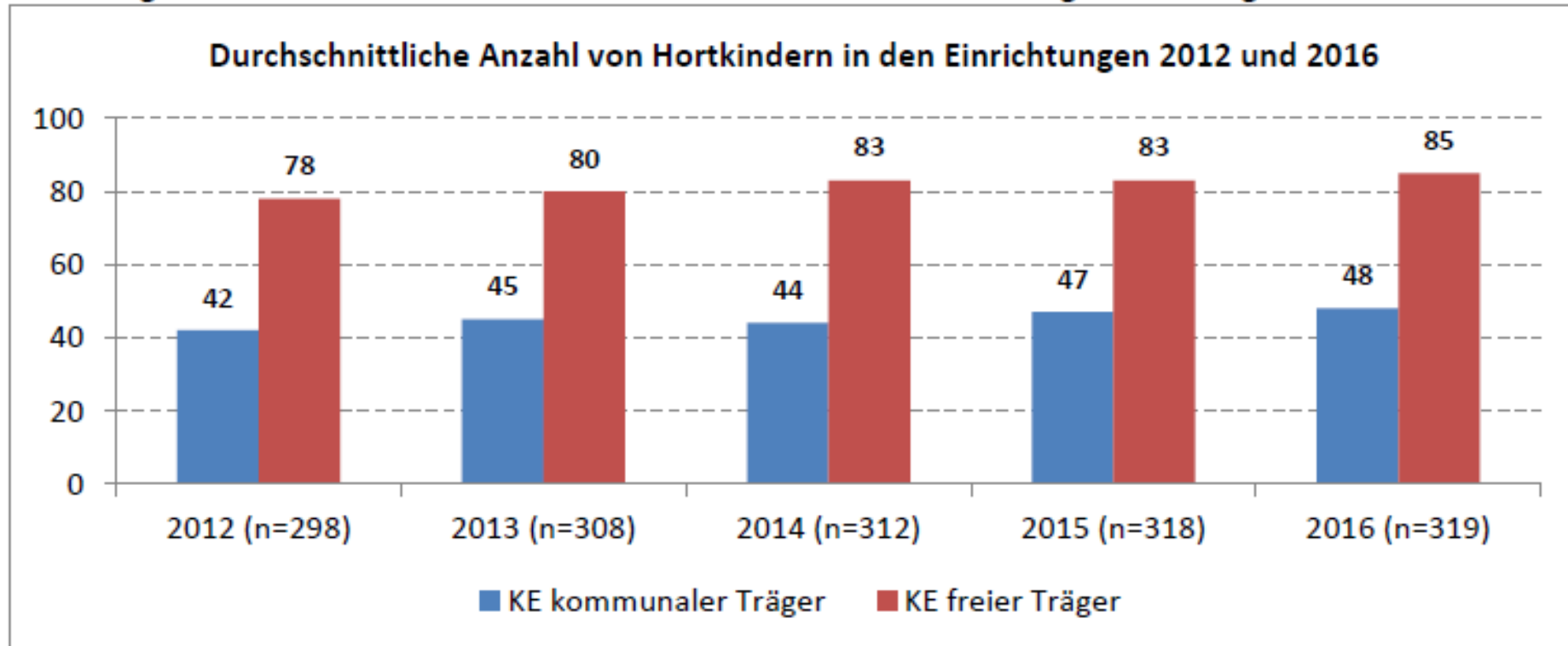


Abbildung 19: Durchschnittliche Anzahl von Hortkindern in den Einrichtungen nach Träger 2012 zu 2016



## Betreuungszeit

Betreuungsstunden in der Schulzeit:

Zahlen zwischen 5,3 bis 5,7

Tendenz leicht rückläufig

Betreuungsstunden in den Ferien: 8,7

Leichte Zunahme

(Evaluationsbericht)



# Auswertung der Daten des Evaluationsberichts - Regionale Unterschiede

Evaluations-  
bericht  
Tabelle S.131

Tabelle 64: Entwicklung der durchschnittlichen Wochenbetreuungsstunden je Hortkind in der Schulzeit nach Regionen 2012 bis 2016

HORT - Schulzeit	Durchschnittliche Betreuungsstunden				
	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Kinder	14.564	15.600	15.796	16.819	17.357
	<i>Mittelwert</i>				
<b>Kreisfreie Städte</b>					
Landeshauptstadt Magdeburg	31,96	31,87	31,67	31,67	31,67
Halle (Saale)	30,37	30,35	30,08	29,11	28,80
Dessau-Roßlau	zu geringe Fallzahlen				
<b>Landkreise</b>					
Altmarkkreis Salzwedel	21,20	20,95	20,93	20,92	20,69
Anhalt-Bitterfeld	23,32	23,98	23,23	23,98	23,94
Börde	26,88	27,24	27,00	27,14	27,20
Burgenlandkreis	25,94	25,88	25,14	26,01	25,97
Harz	27,84	27,75	27,27	27,51	27,12
Jerichower Land	zu geringe Fallzahlen				
Mansfeld-Südharz	27,53	27,87	20,58	20,99	19,90
Saalekreis	27,91	28,10	27,72	27,76	27,68
Salzlandkreis	25,76	25,70	27,12	27,09	27,19
Stendal	12,85	14,52	13,96	12,75	12,83
Wittenberg	12,36	12,37	14,58	14,30	15,21
<b>Gesamt</b>	<b>25,05</b>	<b>25,17</b>	<b>23,88</b>	<b>24,10</b>	<b>23,87</b>

## Vollzeit/Teilzeit

- Steigerung des Fachkraft-Vollzeit-Index in allen Typen
- Unterschiedliche Entwicklung in den Typen
  - Am höchsten in der Krippe
  - Höchste Zuwachsraten in den Kindergärten
  - Geringste Entwicklung in den Horten

## Vollzeit/Teilzeit in reinen Horteinrichtungen

kein Personal mit einer Arbeitszeit von weniger als  $\frac{1}{4}$  der Vollzeit beschäftigt

Mehrheit mit 64 % im Jahr 2012 bzw. 69 % 2016 in einer Arbeitszeit zwischen 50 und 75% der Vollzeit (halb bis  $\frac{3}{4}$ ) beschäftigt

über den Beobachtungszeitraum leichte Reduktion des Anteil der geringeren Arbeitszeiten

Zunahme der Arbeitszeiten von mehr als der Hälfte, aber weniger als drei Viertel der Vollzeitbeschäftigung geht vor allem auf eine Reduzierung der fast Vollzeittätigen zurück.

## Alter des Personals

Kombinationseinrichtungen für Kindergarten- und Hortkinder

geringste Anteil an pädagogischen Fachkräften (nach § 21 Absatz 3 KiFöG) unter 30 Jahren und den mit Abstand höchsten Anteil an Personal zwischen 50 und unter 60 Jahren

48 % des Gesamtpersonals dieser Einrichtungen sind 50 Jahre bis unter 60 Jahre, 12% sind 60 Jahre und älter

**Anteil der ab 50-Jährigen in diesen Einrichtungstypen mehr als 60 Prozent!(Evaluationsbericht)**

# Auswirkungen der Zahlen

Ansteigende Kinderzahlen

2 gravierende Auswirkungen

- Raumsituation/Raumbedarf
- Personalbedarf

Schere:

Nachfrage der Eltern



Personal

## Personal aus Sicht der Leitungen

- Qualifizierte Fachkräfte vorhanden
- Qualität der Ausbildung kritisiert
  - Positiv: Pflichtpraktikum in Hort oder Jugendhilfe
- Niemand will mehr im Hort arbeiten  
(keine vollen Stellen, Betreuerin-Kind-Relation usw.)
- Altersdurchschnitt problematisch

## Auswertung der Gruppendiskussionen: Räume und Kapazitäten

„Die räumlichen Bedingungen befriedigen die Bedürfnisse der Kinder im Alter von 6-14 Jahren nicht. Mit hohem Bewegungsdrang und dem Wunsch nach Rückzugsmöglichkeiten müssen die Quadratmeter pro Kind erhöht werden, sodass mind. 50% eigene Horträume vorhanden sein sollten, welche ohne Doppelnutzung für Kinder und deren Bedürfnisse zur Verfügung stehen.“ (MD)



# Auswertung der Gruppendiskussionen: Räume und Kapazitäten

maximale Auslastung der Räume durch steigende Kinderzahlen.

„Dies führt in Hortgebäuden, welche an das Schulgebäude angrenzen dazu, dass die Unterrichtsräume der Schulen für die Freizeitgestaltung am Nachmittag genutzt werden müssen. Die Gestaltung dieser Räume ist unterrichtsorientiert und entspricht nicht den Freizeitbedürfnissen der Kinder. Dies betrifft sowohl die Ausstattung als auch das Außengelände.“(SDL)

Doppelnutzung führt auch zu Konflikten mit Schulen

- Räume müssen am Nachmittag wieder unterrichtsentsprechend eingeräumt werden

# Selbstverständnis der Horte

- Selbstverständnis als Teil der Jugendhilfe
- Trias von Bildung, Betreuung und Erziehung!
  - „Hort als Bildungsort“, nicht nur Betreuung als Anspruch
- Eigenes Bildungsverständnis: non-formale Bildung, damit Abgrenzung vom formalen Bildungsverständnis der Schule

	<b>Selbstbildung</b>	<b>Ko-Konstruktion</b>	<b>Vermittlung</b>
<b>Bildungs- verständnis</b>	als Selbstbildung des Kindes	als sozialer Prozess, als kommunikative Aktivität	als Wissensvermittlung
<b>Bild vom Kind</b>	kompetent und aktiv	kompetent und aktiv	passiv
<b>Rolle der Fachkraft</b>	Beobachter_in, Impulsgeber_in	Partner_in, Mitgestalter_in	Expert_in

Grundannahme der pädagogischen Ansätze der Selbstbildung, der Ko-Konstruktion und der Vermittlung (Quelle: Mey et. al., 2012, 165)

## Auswertung der Gruppendiskussionen: Selbstverständnis der Horte

Gewachsenes Selbstbewusstsein vieler Horte auch gegenüber Schule und Eltern

„Wir sind nicht der verlängerte Arm der Schule.“  
(MD)

„Der Hort ist ein eigener Lernort.“(MD)

„Wir stellen die Stärken der Kinder in den Mittelpunkt und initiieren Beteiligungsprojekte. Dazu führen wir auch oft harte Auseinandersetzungen mit den Eltern.“(MD)

Kritik daran, dass nach der Überarbeitung des Bildungsprogramms 2013 zu wenig Unterstützung bei der Einführung erfolgte  
Wunsch:

Neuaufgabe des 100  
Stundenprogramms  
Inhausschulungen

Inhaltlich stärker auf die älteren Kinder eingehen, pädagogische Konzepte

# Auswertung der Gruppendiskussionen: Inklusion

Inklusionsgedanke kann durch die klare Trennung von Förderschulen und Regel-Grundschulen in den Regelhorten nicht gelebt werden

„In der Zusammenarbeit von integrativen Horten mit Förderschulen und Regelschulen zeichnen sich positive Erfahrungen in der Interaktion mit den Kindern ab, die vor allem in den Ferien (längere Phase der Interaktion) umso transparenter werden.“ (SDL)

Ziel: gleichberechtigtes Arbeiten von Lehrer\*innen, Förderschullehrer\*innen und pädagogischen Fachkräften

## Probleme in Regelhorten:

- Fehlendes Personal am Nachmittag für die Kinder
- Personalschlüssel 1:25/26
- Keine individuelle Arbeit möglich
- Keine multiprofessionellen Teams
- Fehlen von spezialisiertem Personal für die Kinder mit Entwicklungsbesonderheiten
- Fehlenden Plätze in integrativen Horten

## Auswertung der Gruppendiskussionen: Zusammenarbeit Hort und Schule

- Als schwierig beschrieben
- Nicht auf Augenhöhe
- Machtmonopol der Schule
- Hort von Schule zum einen als „kein richtiger Bildungsort“ abgewertet, zum anderen auch um sein Bildungsverständnis beneidet (besseres Verhältnis zu den Kindern)
- Auch Horte mit (sehr) guten Erfahrungen



Auf der einen Seite wird der Hort nicht als gleichwertig akzeptiert, auf der anderen benötigen viele Schulen gerade unter den gegenwärtigen Bedingungen die Horte (Stichwort Lehrermangel).

„Wir fangen viel auf.“(Halle)

## Faktoren, die eine Zusammenarbeit fördern

- Strukturelle Faktoren:
  - Kooperationsvertrag oder –vereinbarung
  - Gemeinsamer Träger
  - Gemeinsame Projekte
  - Zeit beider Institutionen für die Zusammenarbeit
- Persönliche Ebene:
  - Gute Kontakte zwischen Hort- und Schulleitung
  - Gute Kontakte zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrern, Engagement einzelner
  - Gemeinsame pädagogische Haltung im Interesse der Kinder

Positive Beispiele:

Schulleitung und Hortleitung teilen sich ein Büro, regelmäßige Dienstberatungen mit Lehrer\*innen und pädagogischen Fachkräften, Hospitationen der pädagogischen Fachkräfte im Unterricht, sowie Planung/Umsetzung gemeinsamer Höhepunkte im Jahr (Feste, Elternabende ...)

Fachkräftemangel in Schule und Hort wäre eine gute Möglichkeit, um gemeinsam eine Lösung, die am Wohl des Kindes orientiert ist zu finden.

Angst, dass Schulen die fehlenden Stunden an die Horte abgeben wollen

Verständnis von Horten für die schwierige Situation in den Schulen (MD)

**a) Rahmenbedingungen**

- Kritik an der Fachkraft-Kind-Relation
  - Arbeit mit dem Bildungsprogramm erfordert andere Schlüssel
- Zeit für die Zusammenarbeit mit der Grundschule
- Leitungsstunden
- Vor-und Nachbereitungszeit
- Raumsituation
- Teilzeitarbeit als Problem

## Auswertung der Gruppendiskussionen: Strukturelle Voraussetzungen für eine qualitätsvolle Arbeit

- a) Rahmenbedingungen
  - 1) Unklarheiten bei Kolleginnen, die sowohl im Hort als in der Kita arbeiten: Welchem Team gehören sie an? An welchen Besprechungen nehmen sie teil? Wo fühlen sie sich beheimatet?
  - 2) Bei den Kitas im ländlichen Raum wird die Personalsituation besonders schwierig, wenn Wege hinzukommen. Das trifft vor allem auch bei Kinder mit Besonderheiten zu.
  - 3) Zuständigkeiten und Aufsichtspflicht bei Wegen von der Schule zum Ort oft unzureichend geklärt

## Fachberatung

- Multiplikatorenfunktion, sehr wichtig
- Recherche, in wie weit  
Fachberatungen diese Funktion auch  
für Horte übernehmen

## Träger

- Sensibilisierung der Träger für die Unterstützung der Horte, ihre Bedeutung stärker in deren Bewusstsein zu rücken



1. Kindzentriertheit von Entscheidungen  
„Wir brauchen Zeit und Raum!“
  - Betreuungs-Kind-Relation
  - Vor-und Nachbereitung
  - Leitungsfreistellung

## 2. Verbesserung der Kooperation zwischen Hort und Grundschule auf allen Ebenen

- Sozial- und Bildungsministerium
- Jugendamt und Schulamt
- Träger und Verwaltung
- Schulleitung und Hortleitung
- Teamebene

## Wünsche/Forderungen der Praxis

3. Sozialpädagogisches Bildungsverständnis
4. Inklusionsanspruch realisieren
5. Qualifikationsgebot: Verbesserung der  
Ausbildung: Professionalisierung  
stärkere Verankerung des Themas
6. Vereinheitlichung der Betreuungsverträge
7. Wissenschaftliche Forschung spezifisch  
für die mittlere und ältere Kindheit

# Qualitätsstandards

1. Orientierungs- und Konzeptqualität

2. Strukturqualität

Steigerung der Attraktivität des Berufs durch  
verbesserte Arbeitsbedingungen  
Fachkräftegebot

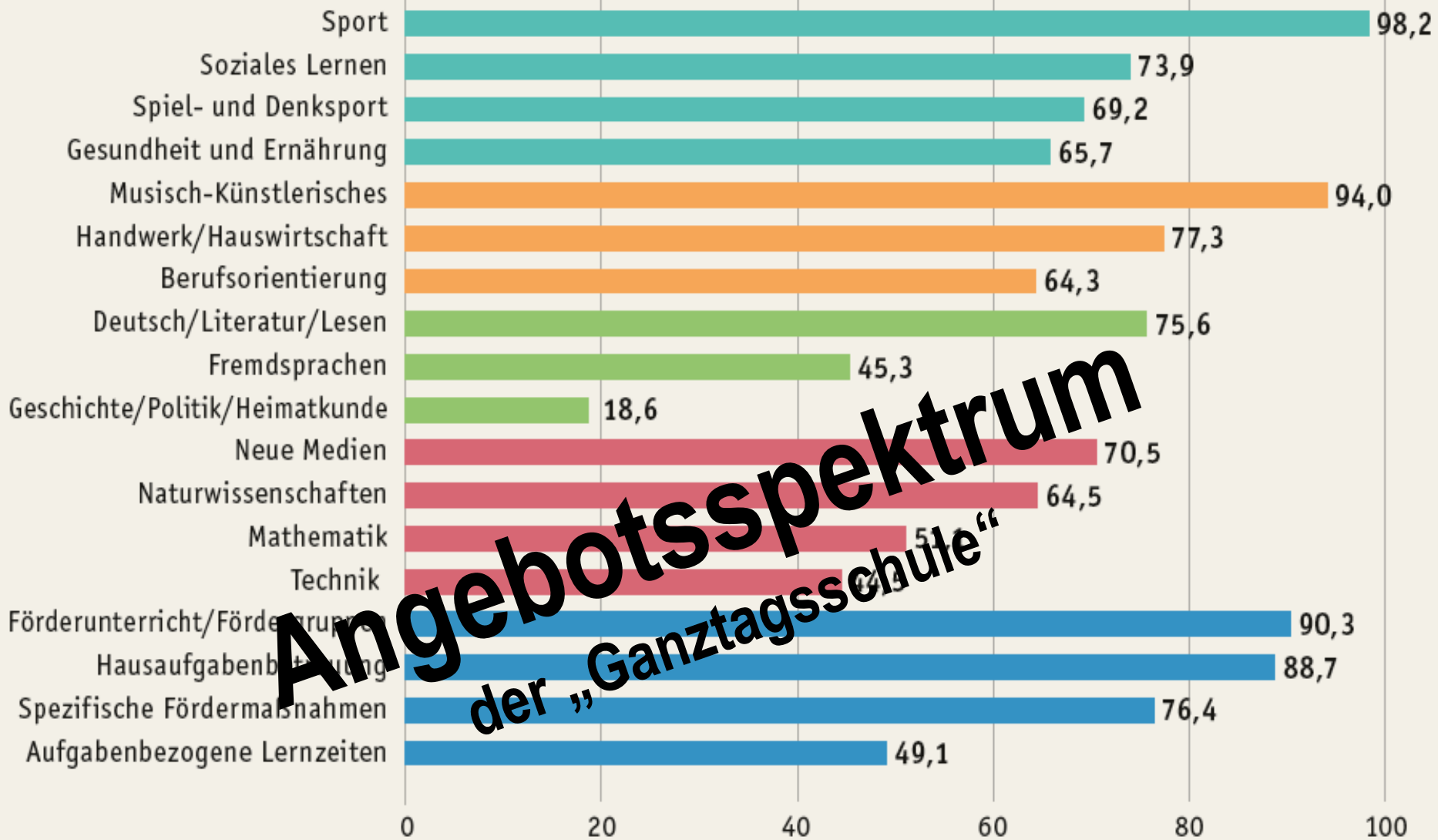
3. Prozessqualität

Unterschied Unterricht, außerunterrichtliche  
Aktivitäten, Ferien

4. Ergebnisqualität

einschließlich Partizipation, Inklusion

# Angebotspektrum der „Ganztagschule“



- Angebote zu Freizeit, Bewegung, Gesundheit und sozialem Lernen
- Musisch-kulturelle, lebenspraktische und berufsorientierende Angebote
- Sprachliche und geisteswissenschaftliche Angebote
- MINT-Angebote
- Lernunterstützende Angebote

Detlef Diskowski

Quelle: StEG-Konsortium (2013),  
Ganztagschule 2012/13

# Koalitionsvertrag 2018

„Wir werden einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter schaffen. Dabei werden wir auf Flexibilität achten, bedarfsgerecht vorgehen und die Vielfalt der in den Ländern und Kommunen bestehenden Betreuungsmöglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe und die schulischen Angebote berücksichtigen. Für die Ausgestaltung wollen wir das **Sozialgesetzbuch VIII** nutzen. Um diesen Rechtsanspruch bis 2025 zu verwirklichen, bedarf es konkreter rechtlicher, finanzieller und zeitlicher Umsetzungsschritte, die wir in einer Vereinbarung von Bund und Ländern unter Einbeziehung der kommunalen Spitzenverbände festlegen werden. Dabei wird der Bund sicherstellen, dass insbesondere der laufenden Kostenbelastung der Kommunen Rechnung getragen wird.“(S.20)

Partizipation auf allen Ebenen!

Wunsch nach positiver Sicht auf  
außerunterrichtliche Bildung und  
nach Wertschätzung!

Böttcher, S.; Busch, D.; Kohte, W.; Winge, W. (2017): *Evaluation des Gesetzes zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt: Zusammenfassung der Evaluierung der Novellierung.*

<http://padoka.landtag.sachsen-anhalt.de/files/drs/wp7/drs/d1855lun.pdf>, Zugriff 16.01.2018

Diskowski, D. (2010): Spricht eigentlich noch jemand über den Hort oder hat die Kinder- und Jugendhilfe die Kinder im Grundschulalter aufgegeben? In: Textor, M./Bostelmann, A.: *Das Kita-Handbuch.*

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/2108.html>, Zugriff 16.01.2018

Koalitionsvertrag 19. Legislaturperiode (2018): *Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land.*

[https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag\\_2018.pdf?file=1](https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1), Zugriff am 19.04.2018



# Literaturverzeichnis

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2017): *Schülerinnen und Schüler nach Schulformen seit dem Schuljahr 1991/92.*

[https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten\\_und\\_Fakten/2/21/211/21111/Schuelerinnen\\_und\\_Schueler\\_nach\\_Schulformen.html](https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/2/21/211/21111/Schuelerinnen_und_Schueler_nach_Schulformen.html) , Zugriff 18.01.2018

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2017): *Kinder in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2017.*

[https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten\\_und\\_Fakten/2/22/225/22541/Kinder-in-Kindertagesbetreuung-nach-Kreisen.html](https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/2/22/225/22541/Kinder-in-Kindertagesbetreuung-nach-Kreisen.html) , Zugriff 10.01.2018

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2017): *Tageseinrichtungen für Kinder am 01.03.2017 in Sachsen-Anhalt nach ausgewählten Merkmalen und im Vergleich zu den Vorjahren.*

[https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten\\_und\\_Fakten/2/22/225/22541/Tageseinrichtungen\\_fuer\\_Kinder.html](https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/2/22/225/22541/Tageseinrichtungen_fuer_Kinder.html) , Zugriff 16.01.2018

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!